

Ria Schröder

- (A) Online-BAföG-Rechner zu prüfen; da kann man das unbürokratisch tun und bekommt eine erste Einschätzung. Das BAföG ist eine gute Sache. Nutzt das!

(Beifall bei der FDP und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie bei Abgeordneten der SPD)

Dritter Punkt. Wir haben zum 1. Oktober die Minijob-Grenze auf 520 Euro und den Mindestlohn auf 12 Euro erhöht. Wenn ihr neben dem Studium also jobbt, dann könnt ihr jetzt mehr dazuverdienen. Mein Tipp ist übrigens auch: Rechnet euren Stundenlohn mal aus! Sprecht mit eurem Arbeitgeber, ob ihr wirklich die entsprechende Erhöhung bekommt, damit die 520 Euro auch wirklich ankommen.

Vierter Punkt. Im Gegensatz zur Behauptung der Union habt ihr über euren Nebenjob ebenfalls im September die Energiepreispauschale in Höhe von 300 Euro bekommen, ganz automatisch über die Lohnabrechnung.

(Oliver Kaczmarek [SPD]: So ist es!)

Fünfter Punkt. Das 9-Euro-Ticket haben viele junge Menschen gefeiert. Zu Recht: Mit dem digitalen, unbürokratischen Wising-Ticket wird Mobilität dauerhaft und einfach günstig.

(Beifall bei Abgeordneten der FDP – Lachen bei Abgeordneten der SPD und der LINKEN – Thomas Jarzombek [CDU/CSU]: Ich glaub es doch nicht! – Simone Borchardt [CDU/CSU]: Aber wir sind nicht bei Youtube, ne?)

- (B) Sechster Punkt: das Kindergeld. Das Kindergeld wird erhöht. Eure Eltern erhalten zum 1. Januar 2023 18 Euro mehr im Monat, also insgesamt 237 Euro.

Außerdem: Augen auf bei der Strom- und Gasrechnung! Denn die siebte Maßnahme kommt im nächsten Frühjahr mit der Gaspreisbremse.

(Jörn König [AfD]: Das ist aber ein langer Werbeblock! – Simone Borchardt [CDU/CSU]: Das ist aber ein langer Werbeblock!)

Und die Dezemberrechnung für eure WG oder eure Wohnung geht auf Christian Lindners Nacken – eigentlich auf die des Bundeshaushalts, aber ihr wisst, was gemeint ist.

Achter Punkt. Durch den Wegfall der EEG-Umlage spart ihr schon seit dem 1. Juli 3,72 Cent pro Kilowattstunde.

(Norbert Kleinwächter [AfD]: Das ist wirklich reizend!)

Um sich das mal vorzustellen: Für eine Vierer-WG sind das ungefähr 300 Euro im Jahr. Das ist, glaube ich, eine ganz gute Sache. Der Stromanbieter kann das auch nicht einbehalten, sondern muss diese Einsparung weitergeben.

Letzte zwei Punkte, die Punkte neun und zehn: die Senkung der Umsatzsteuer auf Gas auf 7 Prozent und die verschobene CO₂-Preiserhöhung.

All diese Entlastungen, meine Damen und Herren, kommen automatisch bei den jungen Menschen an, und das macht Energie in dieser angespannten Lage günstiger.

- (Beifall bei der FDP und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie bei Abgeordneten der SPD – Jörn König [AfD]: Ende des Werbeblocks! – Patrick Schnieder [CDU/CSU]: Wo war jetzt der Puff?) (C)

Ich glaube, das zeigt deutlich: Die Bundesregierung entlastet junge Menschen ganz massiv. Eine Sache – das weiß ich aus vielen Gesprächen und Nachrichten von jungen Menschen – ist ihnen aber noch wichtiger als die finanzielle Unterstützung. Die wollen nämlich endlich zur Schule gehen, in die Unis gehen, wie das eigentlich gedacht ist. Die wollen lernen. Die wollen in inhaltlichen Debatten in den Klassenzimmern, in den Vorlesungen, in den Tutorien miteinander streiten. Die wollen gemeinsam in Bibliotheken lernen, neue fachliche und menschliche Erfahrungen sammeln. Das muss wieder möglich sein. Deswegen müssen Schulen und Hochschulen offen bleiben.

(Beifall bei der FDP sowie bei Abgeordneten der SPD und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN – Zurufe von der CDU/CSU)

Das ist ein Appell an die Universitäten, auch an die Länder. Das ist auch etwas, was wir gemeinsam schaffen müssen; denn in den Ländern sind manchmal die, die hier Opposition sind, an der Regierung.

(Simone Borchardt [CDU/CSU]: Wann kommen Sie zum Thema?)

Ich freue mich deswegen, wenn wir im Bildungsbereich alle an einem Strang ziehen – für die jungen Menschen in unserem Land. (D)

(Beifall bei der FDP, der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Vizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt:

Gitta Connemann hat das Wort für die CDU/CSU-Fraktion.

(Beifall bei der CDU/CSU)

Gitta Connemann (CDU/CSU):

Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Kommen wir doch mal vom Youtube-Kanal, den die Kollegin Schröder gerade bedient hat, zurück zum Plenum;

(Beifall bei der CDU/CSU – Ria Schröder [FDP]: Ich habe gar keinen Youtube-Kanal!)

denn ehrlicherweise sollten wir miteinander sprechen und nicht übereinander. Ich glaube, dass eine ernsthaft geführte Debatte ohne Polemik den Interessen der Betroffenen tatsächlich gerechter wird.

(Oliver Kaczmarek [SPD]: Sie wissen ja noch nicht einmal, wie man „Youtube“ buchstabiert! – Zuruf des Abg. Kai Gehring [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN])

Ehrlicherweise ist es doch so: Am Ende des Geldes ist noch viel Monat übrig. Der Spruch ist nicht neu. Schon vor der Krise war das Thema Geld für viele Studenten und Fachschüler tatsächlich existenziell; denn wir wissen: Sie fahren mit ihren monatlichen Budgets immer knapp auf Kante. Deshalb schlägt die Inflation bei ihnen

Gitta Connemann

(A) doch besonders gnadenlos zu. Das begann mit den Preisen für Lebensmittel und geht jetzt weiter mit der Energie für Wohnungen. Die gehen wirklich auf dem Zahnfleisch, und zwar seit Monaten.

(Zurufe von der SPD: Oh!)

– Wer jetzt gerade „Oh“ sagt – und diese Einwürfe sind ja im Protokoll zu lesen –, der zeigt, dass er es nicht ernst nimmt.

(Beifall bei der CDU/CSU)

Das ist diese Polemik, die die Menschen umtreibt und am Ende der Politik das Vertrauen entzieht.

Sagen wir doch, wo wir uns einig sind. Wir sind uns einig, dass Studenten und Fachschüler Hilfe brauchen, und zwar so schnell wie möglich.

(Laura Kraft [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]:
Ja! Deswegen machen wir doch Entlastungen!)

Denn bislang wurden Studenten und Fachschüler vergessen: beim ersten Entlastungspaket,

(Kai Gehring [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]:
Nein! Das haben Sie doch gerade gehört! –
Laura Kraft [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]:
Nein! Das ist doch Quatsch!)

beim zweiten Entlastungspaket. In dem Füllhorn war für sie nichts dabei.

(Laura Kraft [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]:
Dann müssen Sie mal die Gesetze lesen!)

– Sie brauchen jetzt nicht zu zetern.

(B) (Kai Gehring [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]:
Aber Sie müssten doch wissen, was der Bundestag beschließt!)

Beruhigen Sie sich, und kommen Sie aus Ihrem Paralleluniversum zurück in diese Welt!

(Beifall bei der CDU/CSU)

In dieser Welt ist es so, dass Studenten und Fachschüler bei der Energiepreispause vergessen wurden, sofern sie keinen Nebenjob hatten; sie sind leer ausgegangen.

(Zuruf des Abg. Kai Gehring [BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN])

Ich würde empfehlen, bei Ausschusssitzungen entweder digital oder wie auch immer dabei zu sein. Dann hätten Sie in der letzten Woche gehört,

(Gyde Jensen [FDP]: Der Kollege leitet die Ausschüsse!)

dass Ihr Staatssekretär Jens Brandenburg gesagt hat, der Heizkostenzuschuss I sei bislang erst bei 6 Prozent angekommen.

(Laura Kraft [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]:
Moment mal! Ich war ja wohl anwesend! –
Zuruf der Abg. Katja Mast [SPD])

Sie haben die BAföG-Debatte ins Feld geführt. Aber seien Sie doch einmal ehrlich: Ihre sogenannte Jahrundertreform hat eine Halbwertszeit von Radon: schnell zerfallend. Das zeigt sich am sogenannten Notfallmechanismus. Er wurde mit Tamtam eingeführt, hilft jetzt aber keinem Betroffenen.

(Laura Kraft [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: (C)
Weil es dafür nicht gedacht ist!)

Das haben Sie selbst erkannt und deshalb jetzt beim Entlastungspaket III eine Einmalzahlung angekündigt. Das war am 4. September 2022. Kollegin Staffler hat darauf hingewiesen: Seit 45 Tagen warten Studenten und Fachschüler/-innen.

(Dr. Anja Reinalter [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Bei Ihnen haben sie 16 Jahre gewartet!)

Wenn man nicht weiß, wie man Essen bezahlen soll, zählen nämlich Tage.

Die Aussicht auf 200 Euro ist sicherlich nicht der große Wurf,

(Daniel Baldy [SPD]: So wie Ihre Rede! –
Laura Kraft [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]:
Und Ihr Antrag! – Weiterer Zuruf des Abg.
Kai Gehring [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN])

aber 200 Euro würden eine kleine Verschnaufpause geben. Deshalb haben sich Studenten und Fachschüler über das Versprechen der Regierung sehr gefreut. Aber Versprechen muss man einlösen. Deshalb fragen wir Sie alle in der Ampel jetzt: Wann kommt das Geld auf dem Konto an? Nicht: Wann haben Sie es in der Planung? Die Antwort bleibt die Regierung schuldig, seit Wochen.

(Beifall bei der CDU/CSU)

Wir haben in unterschiedlichen Gremien gefragt: Wann wird das Geld ausgezahlt? Wie? Die Antwort des BMBF seit Wochen: Man sucht nach einer Lösung. Dafür wurde ein Arbeitskreis eingesetzt. (D)

(Laura Kraft [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]:
Was schlägt denn die Union vor?)

Liebe Frau Ministerin Stark-Watzinger, Sie bzw. die Ampel hätten jetzt die Möglichkeit, sich hier zu erklären. Welches Gesetz wollen Sie ändern? Wer soll die auszahlende Stelle sein?

(Zuruf des Abg. Kai Gehring [BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN])

Weshalb sollen alle Studenten 200 Euro bekommen? Warum machen Sie es nicht bedarfsgerecht? Wieso haben Sie Meisterschüler ausgespart? Und geht man so mit den Fachkräften von morgen um?

(Beifall bei der CDU/CSU)

Fragen über Fragen, und keine Antworten dieser Bundesregierung, von Taten ganz zu schweigen. Leidtragende sind Studierende und Fachschüler.

Ohne Frage – und das ist ein berechtigtes Anliegen –: Die Auszahlung ist eine organisatorische Herausforderung. Aber es geht. Wir standen in der Großen Koalition – die SPD möge sich erinnern – 2020 bei der Überbrückungshilfe für Studierende ebenfalls unter enormem Druck.

(Oliver Kaczmarek [SPD]: Dazu mussten Sie doch gezwungen werden! Das wollte die CDU doch gar nicht!)

Gitta Connemann

- (A) Studierende in pandemiebedingten Notlagen konnten damals bis zu 500 Euro beantragen. Zuständig waren die regionalen Studentenwerke. Es wurde seitens der damaligen Bundesministerin Anja Karliczek eine bundesweit einheitliche IT-Plattform eingerichtet, online gestellt, abgewickelt über die Studentenwerke. Die Zusageankündigung erfolgte am 30. April 2020. 40 Tage später konnte man die Anträge stellen.

(Oliver Kaczmarek [SPD]: Gut, dass die SPD dafür gesorgt hat!)

Der Kollege Gehring hat damals gesagt, das sei Trödeln. Wenn dies Ihr Maßstab ist, dann kann ich Ihnen nur sagen: –

Vizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt:

Frau Kollegin.

Gitta Connemann (CDU/CSU):

– Wenn 45 Tage damals für Sie Trödeln war, dann befindet sich Ihre Ministerin seit Wochen im vorgezogenen Winterschlaf.

Vizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt:

Frau Kollegin.

Gitta Connemann (CDU/CSU):

Vor diesem Hintergrund: Werden Sie bitte wach!

(Beifall bei Abgeordneten der CDU/CSU)

(B)

Vizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt:

Frau Kollegin, Sie kommen zum Ende, bitte. Jetzt!

Gitta Connemann (CDU/CSU):

Unser Antrag soll Sie aufwecken. Lösen Sie Ihr Versprechen ein!

Vizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt:

Gleich! Sofort!

Gitta Connemann (CDU/CSU):

Bringen Sie das Geld zur Auszahlung!

Vielen Dank.

(Beifall bei der CDU/CSU)

Vizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt:

Jens Peick hat das Wort für die SPD-Fraktion.

(Beifall bei der SPD sowie bei Abgeordneten des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN und der FDP)

Jens Peick (SPD):

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete! Der Antrag der CDU/CSU ist überschrieben mit den Worten, wir sollen Studierende sowie Fachschülerinnen und Fachschüler in der Krise unterstützen. Das ist völlig richtig und völlig unstrittig. Es gibt hier niemanden, der das anders sieht.

(Patrick Schnieder [CDU/CSU]: Dann machen Sie es doch!)

(C)

Wir sind uns einig: In unserem Land darf es nicht sein, dass sich Studierende sowie Fachschülerinnen und Fachschüler zwischen warmer Wohnung und warmem Mittagessen entscheiden müssen. Deshalb haben wir – das haben wir heute schon mehrfach gehört – zwei Heizkostenzuschüsse beschlossen: zum einen 230 Euro und zum anderen 345 Euro. Deshalb haben wir mit der BAföG-Reform unter anderem einen Nothilfemechanismus geschaffen, der greift, wenn nichts anderes mehr hilft. Und weil es nicht nur in der Krise Unterstützung braucht, hat die Koalition den BAföG-Höchstsatz auf 934 Euro angehoben. Wer neben dem Studium arbeitet – was fast zwei Drittel der Studierenden tun –,

(Patrick Schnieder [CDU/CSU]: Aber eben nicht alle!)

hat die Energiepreispause von 300 Euro erhalten. Ebenso profitieren die meisten Studentinnen und Studenten, die arbeiten, von der Erhöhung des Mindestlohns auf 12 Euro. Ins dritte Entlastungspaket haben wir ausdrücklich Studierende sowie Fachschülerinnen und Fachschüler aufgenommen: Sie erhalten eine Einmalzahlung in Höhe von 200 Euro.

Wenn Sie hier behaupten, die Bundesregierung unterstütze Studenten sowie Fachschülerinnen und Fachschüler nicht, wir ließen sie „im Regen stehen“, wie es in Ihrem Antrag heißt, dann geht es Ihnen – das Gefühl hat man – weder um die Studierenden noch um die Fachschülerinnen und Fachschüler. Vielmehr verunsichern Sie die Menschen, um die es geht, und das, Frau Connemann, entzieht der Politik Vertrauen.

(D)

(Beifall bei der SPD, dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der FDP)

Sie unterstellen, hier würden einzelne Gruppen vergessen werden.

(Zuruf von der CDU/CSU: Das ist doch so! – Weitere Zurufe von der CDU/CSU)

Und Sie versuchen, politischen Profit aus dieser Situation zu schlagen. Das wird Ihrer staatspolitischen Verantwortung in dieser Lage nicht gerecht.

(Beifall bei der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie bei Abgeordneten der FDP – Dr. Oliver Vogt [CDU/CSU]: Das ist die Wahrheit!)

Die Bundesregierung unterstützt, entlastet und hilft an ganz vielen Stellen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln in der Breite der Bevölkerung: mit der Erhöhung des Kindergeldes, mit dem Wegfall der EEG-Umlage, mit einer Senkung der Umsatzsteuer auf Gas, mit der Ausweitung des Wohngeldes oder mit dem 9-Euro-Ticket. Alles zusätzliche Maßnahmen, die in der Breite der Bevölkerung wirken, auch bei Studierenden sowie Fachschülerinnen und Fachschülern. Denn für uns als Koalition ist eines ganz klar: Wir müssen und wir werden diese Gesellschaft zusammenhalten. Niemand in diesem Land muss Sorge haben, hinten runterzufallen.

Sie kommen mit Ihrer Forderung zu spät.